



Premium-Hersteller Bulthaup: 114 Beschäftigte bekamen die Kündigung.

Foto: Werner Bachmeier

Entlassungen bei Bulthaup

**RAUSSCHMISS
NACH
GUTSHERRENART**

Der Küchenhersteller Bulthaup (Stammsitz Aich, Niederbayern) ist bekannt für Premiumprodukte in ausgesucht edlem Design. Auf vollkommen unedle Art wurden jetzt 114 Kolleginnen und Kollegen quasi über Nacht gekündigt, mit der Möglichkeit anschließend in eine Transfergesellschaft zu wechseln.

Mitte März 2010 wurde die gesamte Belegschaft wegen »Schwierigkeiten mit der EDV« für einen Tag nach Hause geschickt. 114 Beschäftigte fanden an diesem Tag einen Brief der Geschäftsleitung in ihren Briefkästen vor. Lapidar wurde ihnen mitgeteilt, sie seien ab sofort bis Ende März von der Arbeit freigestellt. Anschließend könnten sie in eine Beschäftigungsgesellschaft wechseln.

Der örtlichen Presse gegenüber begründete Firmeninhaber Marc Eckert diesen ungewöhnlichen Schritt so: Man habe es den Beschäftigten ermöglichen wollen, die »schlechte Nachricht« zu Hause in der gewohnten Umgebung zu erhalten. Im Betrieb sieht man das naturgemäß anders: Die Firmenleitung habe verhindern

wollen, dass die Kolleginnen und Kollegen, die gekündigt wurden, überhaupt noch einmal in den Betrieb kommen können. Die Belegschaft sollte gespalten werden.

Der Bulthaup-Betriebsrat spielte bei dem ganzen Verfahren eine mehr als unglückliche Rolle. Statt die IG Metall mit einzubeziehen, verhandelte man alleine mit dem Firmeninhaber, einem gelernten Wirtschaftsanwalt und dem Personalchef, der den Ruf eines knallharten Sanierers hat. Erst als die Liste der zu Entlassenden feststand, verständigte man die Gewerkschaft. Rudi Gallenberger von der IG Metall-Verwaltungsstelle Landshut: »Das hatte mit Sozialauswahl nichts zu tun. Wer unbequem oder zu alt ist, kam auf die Liste.« Alle Vorschläge der IG

Metall, wie man die Entlassungen vermeiden könnte, wurden rundweg abgelehnt. Seit über fünf Jahren hatte die Bulthaupbelegschaft 40 Stunden in der Woche gearbeitet, fünf davon ohne Bezahlung. In den letzten Monaten wurde Kurzarbeit gefahren.

Seit 1. April ist die Bulthaup-Welt wieder so, wie sie sich die Geschäftsleitung wünscht: Es gibt Überstunden und Samstagsarbeit. Rudi Gallenberger: »Zynischer geht es nicht mehr.«

Auch die Möglichkeit, in eine Qualifizierungsgesellschaft zu wechseln, ist für die Gekündigten nicht eben von Vorteil. Viele sind seit vielen Jahren bei Bulthaup und haben eine Kündigungsfrist von sieben Monaten. Als Abfindung wurde eine lächerlich geringe Sum-

me angeboten. Rudi Gallenberger: »Bei jeder Güteverhandlung vor dem Arbeitsgericht bekommt man mehr.« Der Verdacht des IG Metall-Sekretärs: Am Ende ist die Einrichtung der Qualifizierungsgesellschaft für den Betrieb billiger als die ordentliche Abwicklung der Kündigungen.

Dass diese vermeidbar gewesen wären, liegt auf der Hand. Viele andere Betriebe haben in den vergangenen Monaten vorge macht, wie man die Belegschaft halten kann. Die Geschäftsleitung interessiert das nicht. Dafür heißt es im Internetauftritt: »Unsere Kultur ist geprägt durch Integrität und Loyalität, Ehrlichkeit und Anständigkeit, Toleranz und Respekt gegenüber Jedermann.« Außer gegenüber der Belegschaft. ■

Siemens-SIS muss im Konzern bleiben

PROTESTE AN ALLEN STANDORTEN

Die Protestwelle bei Siemens IT Solutions and Services (SIS) hält unvermindert an. Montag für Montag demonstrieren die Beschäftigten an vielen Standorten für den Verbleib bei Siemens und für ihre Arbeitsplätze. Die Konzernleitung plant, die IT-Sparte auszugliedern und anschließend möglicherweise zu verkaufen.

Die »Montagsspaziergänge« rund um die Werke sind bereits zu einer Tradition geworden. In Fürth haben die Kolleginnen und Kollegen jetzt noch einen Zahn zugelegt. Sie meldeten ihren »Spaziergang« als Demonstration an und konnten so lautstark mit Trillerpfeifen und Tröten ihrem Protest Ausdruck verleihen. Der Hintergrund: Die Konzernleitung will sich von SIS (insgesamt 34 000 Beschäftigte, davon 9000 in Deutschland) trennen. Das Schicksal des IT-Dienstleisters ist damit ungewiss. Die Beschäftigten befürchten, dass SIS »aufgehübscht« werden soll und dann zum Verkauf stehen könnte. Und »aufhübschen« heißt in erster Linie: Entlassungen.

Dass SIS-weit nun die Kurzarbeit eingestellt wurde, bestätigt diese Befürchtungen. Damit wird, in wirtschaftlich



SIS-Demonstration in München.

schwieriger Zeit, weiter Druck auf die Arbeitsplätze ausgeübt. Dieter Dombil, IG Metall-Ver-

trauenskörperleiter und Betriebsrat in Fürth: »Es ist erklärtes Ziel der Geschäftsleitung, bis

zum 1. Juli 2010 die Personaldecke auszudünnen.« In einem internen Siemenspapier zur Portfoliopolitik ist Insidern zufolge die Rede davon, dass pro Jahr 1000 Beschäftigte entlassen werden sollen.

Dass die Beschäftigten in Fürth und an allen anderen Standorten gegen die Pläne Sturm laufen, versteht sich (fast) von selbst. Denn die Kolleginnen und Kollegen haben in den vergangenen Jahren über einen Ergänzungstarifvertrag erheblich zu Einsparungen beigetragen. Dieter Dombil: »Die Ausgliederungsdebatte hat dazu geführt, dass die Beschäftigten jedes Gefühl der Wertschätzung durch den Konzern vermissen.« Eines wurde auch dadurch immerhin erreicht: In Fürth hat sich die Zahl der IG Metall-Mitglieder innerhalb kurzer Zeit vervierfacht. ■

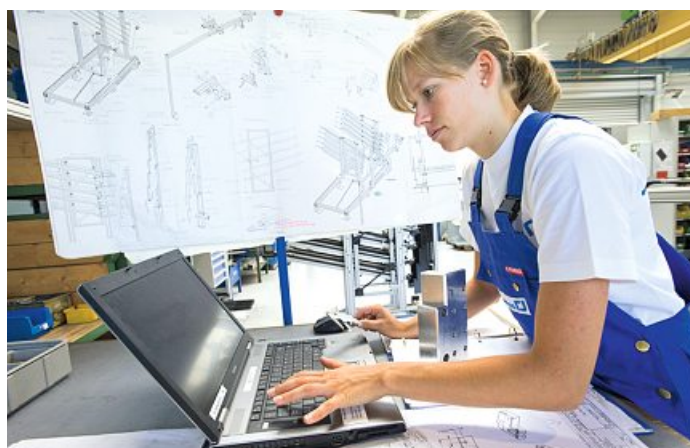
Das Märchen von der mangelnden Ausbildungsreife

Wer ist schuld daran, dass es zu wenig Ausbildungsplätze gibt? Die Jugendlichen selbst. Das finden zumindest die Arbeitgeber vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK). Denn (wieder einmal) beklagten die Unternehmer die »mangelnde Ausbildungsreife« der Jugendlichen. Matthias Jena, bayerischer DGB-Vorsitzender: »Das ist der dreiste Versuch, den Schwarzen Peter anderen zuzuschieben: den Jugendlichen, ihren Eltern und den Schulen.« Die Realität ist eine andere: Nach einer aktuellen Analyse verringerte sich in Bay-

ern die Zahl der gemeldeten Ausbildungsplätze um über 2400. Die

Zahl der Bewerberinnen und Bewerber hingegen stieg um über

1000. Also fehlt den Unternehmern die Ausbildungsreife. ■



Ausbildungsplätze nach wie vor Mangelware: Unternehmer sind in der Pflicht.

Impressum

IG Metall Bezirk Bayern
Elisenstraße 3a
80335 München
Telefon: 089 - 53 29 49-0
Fax: 089 - 53 29 49 38
E-Mail:
bezirk.bayern@igmetall.de
Homepage:
www.igmetall-bayern.de/
Verantwortlich:
Werner Neugebauer
Redaktion:
Hans-Otto Wiebus

Mahle am Standort Alzenau sichern

**JETZT ZUKUNFT
GESTALTEN**

Zum Aufatmen ist es noch deutlich zu früh. Vor einem Jahr bekamen 424 Beschäftigte bei Mahle in Alzenau die Entscheidung des Mahle-Vorstands mitgeteilt, dass ihr Werk geschlossen werden soll. Durch beispielhafte Aktionen ist es Belegschaft, IG Metall und Betriebsrat mit breiter Solidarität aus der Region gelungen, die Standortschließung zu verhindern.

In der Zwischenbilanz steht zweifelsfrei: Die Vereinbarungen für den Standort halten. Kein einziges Belegschaftsmitglied hat betriebsbedingt seinen Arbeitsplatz verloren. Die vereinbarte Kurzarbeit erhält weiterhin die Arbeitsplätze. Die Verlängerung des Bezugszeitraums der Kurzarbeit um ein weiteres Jahr bis zum 30. Juni 2011 steht jetzt an. Das Mahle-Management hält sich an das Vereinbarungspaket zum Erhalt des Standorts und unterstützt konstruktiv die Angebote der Arbeitsagentur

für Arbeit zur Weiterbildung der Beschäftigten.

Ein Jahr nach den Vereinbarungen wurden im März 2010 Betriebsrat und Vertrauenskörperleitung neu gewählt. Dort wird intensiv über die Stärkung des Standorts nachgedacht und diskutiert. Wie geht es ab Sommer 2011 weiter, wenn die Vereinbarungen ausgelaufen sind? Dies ist insbesondere von den Ergebnissen einer gemeinsamen Projektgruppe mit dem Mahle-Management abhängig. Spätestens im Februar

2011 sollen dem Mahle-Vorstand konstruktive Vorschläge gemacht werden, welche Produkte auf welchem Niveau künftig im Werk Alzenau kostendeckend hergestellt werden können.

Für erste Ideen, wie zum Beispiel den Bau von Blockheizkraftwerken in allen Variationen, den Bau von Aggregaten und Industriemotoren oder den Bau von zusätzlichen Motorenteilen, haben Betriebsräte und Vertrauensleute bereits bei Unternehmensleitung, der Politik und Öffentlichkeit ge-

worben. Im nächsten Schritt lädt die IG Metall Aschaffenburg alle Mitglieder von Mahle zur **Mitgliederversammlung am 17. Mai 2010 um 17 Uhr ins Maximilian-Kolbe-Haus in Alzenau** ein. Wir bitten um zahlreiche Beteiligung. »Die Zukunft ist noch offen, die Ausgangsbedingungen sind unverändert. Aber jetzt ist es an der Zeit, allen Beteiligten unter die Arme zu greifen«, fasst Gewerkschaftssekretär Percy Scheidler die jetzt gestarteten gemeinsamen Bemühungen zusammen. ■

Drei Millionen Euro für IG Metall-Mitglieder erstritten

Rechtsschutzbilanz ist für 2009 positiv – Außergerichtliche Vergleiche nahmen zu.

Für das Jahr 2009 konnte wiederum ein mehr als zufriedenstellendes Ergebnis erzielt werden. Insgesamt 358 Fälle wurden im vergangenen Jahr von der IG Metall Aschaffenburg geführt und vom DGB-Rechtsschutz Büro bearbeitet: Über drei Millionen Euro wurden für die Mitglieder erstritten. 134 (37,5 Prozent) führten über gerichtliche Auseinandersetzungen zum Erfolg. Der Schwerpunkt hierbei lag bei den Kündigungsschutzklagen und bei

Entgeltfragen. 224 Fälle (62,5 Prozent) wurden über den außergerichtlichen Vergleichsweg beendet.

Finanzieller Erfolg. Streitgegenstände resultierten vor allem aus Arbeits- und Aufhebungsverträgen. 234 Fälle sind dem Arbeitsrecht und 84 dem Sozialrecht zuzuordnen.

Im Sozialrecht mussten vor allem Widersprüche und Klagen gegen die Arbeitsbehörden und die Rentenversicherung eingereicht werden. »Mit dem finanziellen Erfolg in Höhe von 450 000 Euro, die wir über gerichtliche Verfahren, aber auch die über 2,6 Millionen Euro, die auf dem außergerichtlichen Feld erstritten werden konnten, sind wir sehr zufrieden«, betont der Erste Bevollmächtigte, Herbert Reitz. »Ein herzliches Dankeschön gilt unserem DGB-Rechtsschutz für die gute Zusammenarbeit«, sagte Reitz. Erstmals konnte im Ortsvorstand der IG Metall eine Zehn-Jahres-Bilanz vorge-

stellt werden. In 3515 Einzelfällen wurden gewaltige 8,95 Millionen Euro erstritten. Für viele Beschäftigte, aber auch vorübergehend Arbeitslose oder Ruheständler ein wichtiger Grund, sich auf die IG Metall und den DGB-Rechtsschutz in Sachen Arbeits- und Sozialrecht zu verlassen. ■

TERMINE

■ **10. Mai, 13 Uhr**
Ortsvorstandssitzung
Aschaffenburg

■ **19. Mai, 9 Uhr**
Tagesseminar
Thema: Beschäftigtensicherung und Bedeutung des Tarifabschlusses
ZiA in Rückersbach

Impressum

IG Metall Aschaffenburg
Haselmühlweg 1
63741 Aschaffenburg
Telefon 060 21 – 86 42-0
Fax 060 21 – 86 42-12
E-Mail:
aschaffenburg@igmetall.de

Internet:
► www2.igmetall.de/homepages/aschaffenburg
Redaktion:
Matthias Gebhardt
(verantwortlich),
Maria Rohrmeier



Die IG Metall-Jugend Aschaffenburg geht in die Offensive. Am 14. April war im JUKUZ Aschaffenburg eine Konferenz zum Thema Jugendarbeitslosigkeit. Die IG Metall-Jugend war der Initiator der Veranstaltung. Die Ergebnisse lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. In der nächsten Ausgabe werden wir ausführlicher berichten.

PRAKTIKUM

Geschäftsstelle

Regelmäßig stellt die IG Metall Augsburg einen Praktikumsplatz für Schüler zur Verfügung. Im April absolvierte Carina Maschinsky von der Reischleschen Wirtschaftsschule in Augsburg ihr einwöchiges Praktikum am »Katzenstadel«. Auf dem Programm standen Betriebsbesuche und die Teilnahme an einer Betriebsratssitzung. Sie lernte auch die praktische Arbeit einer Gewerkschaftsgeschäftsstelle kennen und begleitete den Jugendsekretär auf eine bezirkliche Sitzung.

INFORMATION

Altersteilzeit

Auch in Altersteilzeit und Rente ist eine IG Metall-Mitgliedschaft sinnvoll und attraktiv. Ein neues Faltblatt beschreibt die zahlreichen Leistungen, bei reduziertem Beitrag.



Jürgen Kerner, Erster Bevollmächtigter (rechts) im Gespräch mit einem Rentnerkollegen

Impressum

IG Metall Augsburg
Am Katzenstadel 34
86152 Augsburg
Telefon 08 21 – 720 89-0
Fax 08 21 – 720 89-0
E-Mail:
augsburg@igmetall.de

Internet:
► www.igmetall-augsburg.de
Redaktion:
Jürgen Kerner (verantwortlich),
Jochen Eger

Tag der Arbeit in der Schule

KINDER MALEN ZUM 1. MAI

Kinder und Jugendliche aus allen 14 Schulen im regionalen NetzwerkLesen haben sich an einem Malwettbewerb beteiligt. Preisgelder gehen an fünf Schulen. Sieger aber waren alle Teilnehmer, weil die Beschäftigung mit der Arbeitswelt für jeden wichtig ist.

Was sagt Schülerinnen und Schülern der Begriff »Tag der Arbeit«? Und wie können Gewerkschaften Jugendliche zur Auseinandersetzung mit der Arbeitswelt anregen? Mit diesen Fragen im Maiausschuss des DGB, Region Augsburg, war dann auch schon der Malwettbewerb zum 1. Mai 2010 geboren. Das NetzwerkLesen (ein Netzwerk von 14 Augsburger Schulen zur Erhöhung der Lesekompetenz) organisierte den Malwettbewerb in den Schulen der Region. Alle Schultypen waren vertreten. Als Kooperationspartner der Aktion zeichneten das Staatliche Schulamt der Stadt Augsburg, die Sparda-Bank, das Literatur-Team-Augsburg und

der DGB, Region Augsburg. Die Jury setzte sich aus Vertretern der Schulen (Gisela Klaus, Schulamt und Nicole Weber, Volksschule St. Georg), der Gewerkschaften und der Büchergilde zusammen. Fachliche Unterstützung kam von der Universität Augsburg. Die Hauptpreise gehen an die Schulen: Grundschule Innin- gen und St. Max, Hauptschule St. Georg, Realschule Maria Stern und Gymnasium Maria Stern. Der



Die Fabrik, die Maschine und mein Papa: Zwei Mitglieder des Ortsvorstands der IG Metall Augsburg Thomas Kürth (Firma Greiff) und Sabine Merkle (Federal Mogul) betrachten die eingereichten Arbeiten.

Geldpreis von jeweils 500 Euro ist an die Anschaffung von Lesemitteln gebunden. ■

Erholungsbeihilfe für IG Metall-Mitglieder

Der Ergänzungstarifvertrag und die Bonusvereinbarung helfen in der Krise.

Die schwierige wirtschaftliche Situation bei der Firma Böwe System hat einen Ergänzungstarifvertrag mit der IG Metall Augsburg notwendig gemacht. Die IG Metall konnte so betriebsbedingte Kündigungen weitgehend vermeiden. Allerdings erfolgen für Fluktuation und Abgänge keine Neubesetzung. Auch mussten, zur Rettung des Un-

ternehmens, tarifliche Leistungen gekürzt werden. Teil des Tarifvertrags ist aber auch, dass Beschäftigten, die seit Januar dieses Jahres eine ungekündigte IG Metall-Mitgliedschaft haben, eine Erholungsbeihilfe zusteht. Christiane de Santana, Zweite Bevollmächtigte: »Diese Erholungsbeihilfe kann bis längstens 2013 und bis

zum Ende des bereitgestellten Geldbetrags beantragt werden.« Den vereinbarten Betrag überweist Böwe an den Verein Berufs- und Lebenshilfe e.V. in Düsseldorf. Die Abwicklung erfolgt über den Verein. So sind der Antrag und die Durchführung für die Firma anonym. Die Beihilfe muss erholungs-wirksam eingesetzt werden. ■

Wir gestalten unsere Welt

Seniorenprogramm 2010 bietet wieder großes Angebot

Das Seniorenprogramm 2010 hat den Titel »Beratung-Information-Begegnung«. Angeboten werden Tages- und Mehrtagesfahrten, ein Herbstausflug und die Jahreshauptversammlung. Außerdem erhält das Programm die An-

sprechpartner des Senioren-Ausschusses für Augsburg und Nordschwaben. Das Programm ist kostenlos bei der IG Metall Augsburg erhältlich. Ansprechpartnerin ist Frau Schnürle, Telefon 0821-720 89-12. Postversand ist möglich. ■

KURZARBEIT

Steuererklärung

Die IG Metall Augsburg zahlt für ihre Mitglieder einen Zuschuss von 10 Euro, wenn die Erklärung 2009 mit der »Lohnsteuerhilfe für Mitglieder« erfolgt und eine Berechnung des Progressionsvorbehalts nach Kurzarbeitergeld enthält.

TERMINE

■ 1. Mai, Erlangen

Mai-Demonstration, ab 10 Uhr Gewerkschaftshaus Erlangen, in der Friedrichstraße 7.

Ab 11 Uhr Mai-Kundgebung vor dem E-Werk, Fuchsenwiese 1, mit Mai-Rednerin Dr. Andrea Fehrmann, anschließend Mai-Fest mit Musik, Sketchen, Kinderprogramm und vielem mehr.

Achtung: Erstmals nach vielen Jahren sind Kundgebung und Mai-Fest nicht mehr am Burgberg, sondern vor und im E-Werk an der Fuchsenwiese. ■

IN KÜRZE

Berthold Huber kommt

Die IG Metall organisiert am 24. Juni eine Strategie-Konferenz mit unserem IG Metall-Vorsitzenden und stellvertretendem Vorsitzenden im Siemens-Aufsichtsrat Berthold Huber, damit Erlangen nicht das Schicksal des Münchener Standortes mit massiven Arbeitsplatzverlusten über viele Jahre teilt. ■

1. Erlanger Betriebsräte-Messe

FÜR DIE AKTIVE UND NACHHALTIGE ARBEIT

Die neu Gewählten haben das Vertrauen der Belegschaft. Jetzt heißt es, die richtigen Schwerpunkte für die nächsten vier Jahre Betriebsrat-Arbeit zu setzen. Angebote und Anregungen gibt es auf der 1. Messeveranstaltung für neu- und wiedergewählte Betriebsratsmitglieder am 9. Juni in Erlangen.

Betriebsratsarbeit ist häufig ein ständiges Reagieren auf Missstände im Betrieb und individuelle Hilfestellungen für die Kolleginnen und Kollegen. Von überbordender »Sitzungskultur« ganz zu schweigen.

Um so wichtiger ist es, sich einen Überblick über die Aufgaben der Betriebsratsarbeit zu verschaffen. Was kann die Arbeit erleichtern? Was kann man als Betriebsrat aktiv und nachhaltig gestalten? Es wird auch ein Erfahrungsaus-

tausch mit anderen Betriebsräten und eine Übersicht über Unterstützungsangebote geboten. Das alles bietet die 1. ganztägige Betriebsratsmesse in Erlangen: »Betriebsratsarbeit aktiv und nachhaltig gestalten.«

Von 9 bis 16 Uhr werden am 9. Juni im Erlanger E-Werk

■ Referate zu aktuellen Themen,
■ Gespräche an Messeständen verschiedener Institutionen und Anbieter für die BR-Unterstützung und

■ Treffpunkte mit anderen Betriebsräten angeboten.

Die Teilnahme muss im Betriebsrat beschlossen werden (Paragraf 37,6 BetrVG).

Informationen sind bei der IG Metall Erlangen erhältlich. ■



E-Werk Erlangen mit einem der Messerräume

1. BR Messe Erlangen

■ 9. Juni, E-Werk Erlangen

Referentinnen und Referenten sind unter anderem:

Dr. Siegfried Balleis (Oberbürgermeister Stadt Erlangen) »Grußwort«; **Helga Schwitzer** (geschäftsführendes Vorstandsmitglied IG Metall) »Gewerkschaftliche Betriebspolitik in der Krise«;

Dr. Stephan Schulmeister (Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung) »Nachhaltige Wege aus der Finanz- und Wirtschaftskrise«; **Klaus Peters** (Berlin) »Arbeiten ohne Ende«; **Wolfgang Bonnaik** (Frankfurt) »Betriebsratsarbeit in Kleinbetrieben«; **Thomas Habenicht** (Frankfurt) »Betriebsräte Qualifizierung – Bundesangebot«; **Werner Zipperer** (BiKo Fürth) »Betriebsräte Qualifizierung – regionales Angebot«; **Guenter Kasch** (Frankfurt) »Gute Arbeit – der Arbeitsplatz muss stimmen«; **NN** »Regionale Clusterpolitik in der Europäischen Metropolregion Nürnberg«;

Dr. Med Martina de Zwaan (Erlangen) »Frauengleichstellung am Beispiel der FAU«; **Rechtsanwalt Wolfgang Manske** (Nürnberg) »Aktuelle Rechtsprechung im Sozial- und Arbeitsrecht«. ■

Impressum

IG Metall Erlangen
Friedrichstraße 7
91054 Erlangen
Telefon 0 91 31 – 88 38 0
Fax 0 91 31 – 88 38 22

Redaktion: Wolfgang Niclas (verantwortlich), Silvia Heid

Gründung des AkMo (Arbeitskreis Moped)

Sie starten unter dem Namen »IGM – Worker Wheels Erlangen«.

Die Idee der Gründung entstand am 5. September 2009, als eine Erlanger Gruppe mit 14 Motorrädern nach Frankfurt zur Kampagne »Gemeinsam für ein gutes Leben« fuhren. Der AkMo wird Kampagnen, Aktionen, Warnstreiks, Streiks und soziale Themen aktiv unterstützen, wobei aber auch die Gemeinsamkeit und Zusammengehörigkeit nicht zu kurz kommen soll. Mitmachen kann jedes IG Metall-Mitglied, auch ohne Motorrad.

Unsere erste Aktion ist die Teilnahme am 8. Mai beim TOY-RUN (Unterstützung der Erlanger Kinderklinik). Als AK-Sprecher



(Roadcaptain) wurden Heinz Urban (Siemens Healthcare) und als Stellvertreter Frank Hablawetz (Sykatec) gewählt.

Bei der Gründung waren Vertreterinnen und Vertreter der Erlanger Firmen von Sykatec, F80,

Schaeffler, Schwan Stabilo und Healthcare sowie die IG Metall-Verwaltungsstelle anwesend. ■



Zwischenbilanz Betriebsratswahlen 2010

**KOMPETENZ FÜR
GUTE ARBEIT**

Noch bis zum 31. Mai 2010 finden in Deutschland die Betriebsratswahlen statt. In der Verwaltungsstelle Ingolstadt hat die Mehrheit der Betriebe gewählt. IG Metall Betriebsräte legen zu.

Audi Ingolstadt

Bei Audi in Ingolstadt gab es ein Rekordergebnis für die IG Metall. Mehr als 86 Prozent für die Liste der IG Metall. Das ist das beste Ergebnis seit 1972. Die IG Metall hat 44 der insgesamt 51 Sitze im Betriebsrat erobert, zwei mehr als bislang. »Das Motto meiner ersten Amtszeit war Offenheit und Transparenz. Diese Art der Arbeit honorierte die Belegschaft«, freut sich Peter Mosch »Ein wichtiges Thema wird die Standortsicherung bleiben. Ebenso die Qualifizierung der Mitarbeiter. Denn die müssen fit gemacht werden für eine Zukunft, in der Elektromobilität eine immer größere Rolle spielen wird«, so Mosch weiter.

EADS Manching

Helmuth Hohenstatter, bisheriger Betriebsratsvorsitzender: »Für mich ist der Zeitpunkt der Neuwahlen der einzig Richtige für einen kompletten Neuanfang. Das



Große Freude über den Gewinn der Betriebsratswahl bei Audi: Johann Horn, Erster Bevollmächtigter, Jörg Schlagbauer und Peter Mosch.

eindeutige Votum der Belegschaft hat mir dabei eine schnelle Umsetzung möglich gemacht. Die IG Metall hat mit 18 von 29 Sitzen eine klare Mehrheit im neuen Betriebsrat erreicht. Von den sechs angetretenen Listen sind jetzt fünf im Gremium vertreten – das ist für uns eine komplett andere Welt. Mit Thomas Pretzl haben wir einen jungen und engagierten Mann an der Spitze, der die anstehenden Herausforderungen für

die Belegschaft, den Standort und den Betriebsrat mit Bravour meistern wird. An seiner Seite, Hans Lindermeier, ein erfahrenen Stellvertreter. Der Generationswechsel in Manching ist geglückt. Persönlich sehe ich mich in der Verantwortung, all meine Ämter geordnet an geeignete Nachfolger zu übergeben.«

TEMIC CES&P Ingolstadt

Die Persönlichkeitswahl hat sich bei TEMIC CES&P Ingolstadt ausgezahlt. Mit einer Wahlbeteiligung von 77 Prozent wurden auf die 15 Plätze allesamt Metaller gewählt. Das Fazit von Betriebsratsvorsitzenden Erwin Wörle: »Summa summarum, ist das Wahlergebnis eine großartige Bestätigung für die bisherige Betriebsrats- und IG Metall-Arbeit am Standort Ingolstadt.«

Faurecia Neuburg

Bei Faurecia Neuburg gab es zwei Listen. Ein Novum: Auf beiden kandidierten IG Metallmitglieder. Das Ergebnis war denkbar knapp. Die »offizielle« IG Metall Liste hat nun sieben Plätze im Betriebsrat. Die Metaller der konkurrierenden Liste acht Mandate.

Die Konsequenz, der neue Betriebsratsvorsitzende heißt Werner Alpert. Norbert Thaler, bisheriger Vorsitzender bleibt freigestelltes Betriebsratsmitglied. ■



Wahlvorstand bei der Firma Zenker Backformen, Aichach: Carla Frühbauer, Anita Steinbeißer, Georg Strobl.



Listenaufstellung in der Mitgliederversammlung zur Betriebsratswahl bei der Firma Ideal, Ingolstadt.



Alter und neuer Betriebsratsvorsitzender: Helmut Hohenstatter und Thomas Pretzl.



Wahllokal bei der Firma Biersack, Beilngries. Alte und neue Betriebsratsvorsitzende Elke Fleische (r.i. Bild)

Impressum

IG Metall Ingolstadt
Paradeplatz 9
85049 Ingolstadt
Telefon 0841 934090
Fax 0841 9340999
E-Mail: ingolstadt@igmetall.de

Internet:
www.igmetall-ingolstadt.de
Redaktion:
Johann Horn (verantwortlich),
Ursula Enzenberger,
Anja Brecht

EINLADUNG AN UNSERE MITGLIEDER

Nachwahl von Mitgliedern für die Delegiertenversammlung

Wahlbezirk Neuburg – Schrobenhausen

18. Mai 2010, Beginn um 16 Uhr, im Gasthof »Zur blauen Traube«, Amalienstr. A 49, 86633 Neuburg / Donau

Wahlbezirk Ingolstadt

18. Mai 2010, Beginn um 16.30 Uhr, im Gewerkschaftshaus, 1. Stock, kleiner Saal, Paradeplatz 9, 85049 Ingolstadt

Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Bericht über die Arbeit der IG Metall/ Aufgaben der Delegiertenversammlung
3. Wahl der Wahlkommission
4. Wahl der Delegierten für die Delegiertenversammlung
5. Kurswechsel in der Politik:
Es wäre an der Zeit!
Überlegungen der IG Metall
6. Verschiedenes

TERMINE

Betriebsräte Info

Sozialleistungen und Unterstützung für Azubis

20. Mai 2010
um 8.30 Uhr
im Gewerkschaftshaus
Großer Saal

Wir informieren darüber, welche staatlichen Leistungen es für Azubis gibt und wie diese beantragt werden können. Unter anderem wird es auch um das Thema Kindergeld gehen.



ZUR ERINNERUNG

1. Mai in München

Die Demonstration zum Tag der Arbeit beginnt um 9.45 Uhr vor dem Gewerkschaftshaus. Auf der Kundgebung um 11 Uhr am Marienplatz wird Werner Neugebauer als Hauptredner auftreten. Die IG Metall München präsentiert sich mit einem Stand am Infomarkt. Dort gibt es auch ein Gewinnspiel.

Nähere Infos unter:

► www.dgb-muenchen.de

Impressum

IG Metall München
Schwanthalerstraße 64
80336 München
Telefon 0 89 – 5 14 11-0
Fax 0 89 – 5 14 11-50
E-Mail:
muenchen@igmetall.de

Internet:
► www.igmetall-muenchen.de
Redaktion:
Horst Lischka (verantwortlich),
Martin Heigl



Proteste bei SIS in München-Perlach

Gegen Ausgliederung

PROTESTE BEI SIS WEITEN SICH AUS

Mit jeder Aktion beteiligen sich mehr Beschäftigte der Siemens IT-Sparte an den Protesten gegen die Ausgliederung und den angekündigten Stellenabbau.

Am 22. März 2010 gingen mehr als 700 Beschäftigte der Siemens-Sparte SIS in München Perlach auf die Straße. Der Protest richtete sich gegen die vom Siemens-Vorstand verkündeten Pläne, deutschlandweit 2000 der rund 9700 Arbeitsplätze abzubauen und die Sparte aus dem Konzern auszugliedern. Es war bereits die dritte Aktion innerhalb von zwei Monaten und mit jedem Mal stieg die Zahl der Teilnehmer.

Auch die anhaltende Welle an IG Metall-Beitritten zeigt, dass die Beschäftigten deshalb der IG Metall das Vertrauen geben, weil sie nicht gewillt sind, den radikalen

Stellenabbau einfach so hinzunehmen.

»Wir brauchen das Mandat der Belegschaft, damit wir den Plänen etwas entgegen setzen können«, sagt Ulrike Schröder, Betriebsratsvorsitzende bei SIS. »Nur wenn wir noch stärker bei SIS werden, können wir auch die Entscheidungen der Siemens AG beeinflussen und Arbeitsplätze retten.«

Am 28. April (nach Redaktionsschluss) wird anlässlich der Aufsichtsratssitzung eine große Kundgebung vor der Siemens-Zentrale am Wittelsbacher Platz organisiert werden. ■

Ein eindrucksvoller Sieg

Die Gemeinschaftsliste der IG Metall bei BMW

Die Gemeinschaftsliste der IG Metall hat bei den Betriebsratswahlen im BMW-Werk München stolze 88 Prozent der Stimmen erreicht. Das ist eines der besten Ergebnisse innerhalb der deutschen Automobilindustrie. Damit verfügt die IG Metall-Liste zukünftig über 43 von 49 der Münchner BMW-Betriebsräte. »So ein gutes Ergebnis war nur möglich, weil

die Arbeit der IG Metall Betriebsräte in den letzten vier Jahren auch in schwierigen Situationen hervorragend war«, erklärt Horst Lischka, Erster Bevollmächtigter der IG Metall München. »Die Beschäftigten, ob gewerblich, kaufmännisch oder in der Entwicklung, honorieren es, wenn ihre Interessen gut vertreten werden«, betont Lischka. ■

BR-WAHLEN

Erfolgsticker

■ BMW

Metaller holen mit 88 Prozent der Stimmen 43 von 49 Mandaten bei einer Wahlbeteiligung von über 70 Prozent. Ein Spitzenergebnis.

■ Linde

Metaller bei der Persönlichkeitswahl mit hoher Wahlbeteiligung eindrucksvoll bestätigt.

■ Rohde & Schwarz

Alle 19 Mandate für IG Metall-Betriebsräte bei Persönlichkeitswahl.

■ Daimler Niederlassung

Alle 13 Mandate bei Persönlichkeitswahl an Metaller.

■ F.X.Meiller

Alle 11 gewählten Betriebsräte sind IG Metall-Mitglieder, bei Meiller Aufzugtüren ebenfalls alle 7 Mitglieder.

■ RUAG Structures

Metaller holen alle 11 Plätze bei Persönlichkeitswahl.

■ Bogner

IG Metall-Betriebsräte durch starkes Votum bei Persönlichkeitswahl bestätigt.

■ Robert Bosch

Persönlichkeitswahl, alle 11 Gewählten sind IG Metall-Mitglieder

■ GKN

80 Prozent Wahlbeteiligung bei Persönlichkeitswahl. Alle 9 Betriebsräte sind IG Metaller.

■ SEAS

81 Prozent Beteiligung bei Persönlichkeitswahl in der Rupert-Mayr-Straße, alle Gewählten sind IG Metall-Mitglieder.

■ Apparatebau Gauting

Alle 13 Gewählten sind IG Metall Mitglieder.

■ SEN Hofmannstraße

IG Metall holt 9 von 13 Mandaten bei zwei gegnerischen Listen.

Herzlichen Glückwunsch

allen unseren neu- und wiedergewählten Betriebsräten. Weitere Meldungen in der Juni-Ausgabe.

Günter Baumkirchner – ein Porträt

DANKE FÜR DEIN ENGAGEMENT

Anlässlich des Ausscheidens aus dem aktiven Arbeitsleben würdigen wir noch einmal den Menschen, Kollegen und Weggefährten Günter Baumkirchner. Die Verwaltungsstelle wünscht Gesundheit und einen erfüllten neuen Lebensabschnitt.

Daten:

62 Jahre alt: Er war zwanzig Jahre Betriebsratsvorsitzender von Benteler Automobiltechnik in Schwandorf und ist seit dem 1. April in der Freistellungsphase der Altersteilzeit. Günter Baumkirchner ist noch aktiv als Sozial- und Arbeitsrichter. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Ehrenämter und Funktionen:

Er war unter anderem Mitglied im Aufsichtsrat, im Ortsvorstand und der Delegiertenversammlung der IG Metall, sowie im Europäischen- und Gesamtbetriebsrat von Benteler.

Geboren und wohnhaft:

in Schwarzenfeld.

Lieblingessen:

einfache bayerische Gerichte.

Lieblingssendungen:

alles über Autos und Reportagen.

Lieblingsauto:

keine bestimmte Marke, Cabrio-Fan.

Lieblingsfarbe:

türkis.

Hobbys, Freizeit und Sport:

Fitnesstraining, Rad fahren, spazieren gehen, Gartenarbeit, Trainer des Bogenschützennachwuchses, aktiver Bogenschütze.

Größte sportliche Erfolge:

vielfacher deutscher und bayerischer Meister im Bogenschießen.

Herausragendes Erlebnis:

Aufbau des Werkes in Schwandorf.

Größter Wunsch:

Gesundheit.

Rat/Tipps für Nachfolger:

Jeder sollte seinen Weg gehen.

Sein Erfolgsrezept ist: ehrlich sein, aber hart in der Sache und die Fähigkeit zum Kompromiss haben. ■



Günter Baumkirchner mit dem Ersten Bevollmächtigten Jürgen Scholz.

Die Krise ist angekommen – Insolvenz in zwei Betrieben

Die Firmen RFP GmbH in Parsberg und Rossberg in Lam haben Insolvenz angemeldet.

1. RFP GmbH in Parsberg

Bei der RFP, einem typischen Automobilzulieferer, sind rund 310 Menschen beschäftigt. Die Firma ist allerdings seit 2006 in erheblichen finanziellen Schwierigkeiten. Mit Ergänzungs- und Sanierungstarifverträgen hat die Belegschaft große Opfer zum Erhalt ihrer Arbeitsplätze gebracht. In unzähligen

IG Metall-Mitgliederversammlungen haben die Beschäftigten ihren Verzicht auf tarifliche Leistungen diskutiert und schließlich auch beschlossen. Das alles hat nicht geholfen, den Betrieb zu retten. Als dann im Betrieb auch noch die Information durchdrang, dass die Gesellschafter einen Liquidationsbeschluss gefasst haben, haben 202 Beschäftigte beschlossen, einen Insolvenzantrag zu stellen. Dies geschah am 25. Januar 2010. Nach detaillierter Information, was mit diesem Antrag passieren kann, kam die Belegschaft zu dem Ergebnis, dass es der richtige Schritt sei. Mittlerweile ist es so, dass die Insolvenz genau nach Plan verläuft. Die Löhne und Gehälter wurden un-

gewohnt pünktlich gezahlt, am ersten April wurde das Insolvenzverfahren eröffnet und die »Bieterrunde« über mögliche Erwerber der RFP lief bei Redaktionsschluss noch. Die Beschäftigten der RFP sehen dem Ende der Insolvenz optimistisch entgegen, von den Arbeitsplätzen sollen so viele wie möglich erhalten bleiben.

2. Firma Rossberg, Lam

Ein traditioneller Holzspielzeughersteller aus Lam mit 254 Beschäftigten, davon 116 Heimarbeitsplätzen, hat am 19. März 2010 Insolvenzantrag gestellt. Nach Gesprächen mit der vorläufigen Insolvenzverwaltung soll die Insolvenz am 1. Juni 2010 eröffnet

werden. Bei einer ersten Mitgliederversammlung der IG Metall wurde die Belegschaft über das Insolvenzrecht informiert. Im Gegensatz zur RFP würde diese Zeitschiene bedeuten, dass die Februarlöhne und Gehälter verloren wären. Bei den Verdiensten, die bei Rossberg erzielt werden, bedeutet das für die Beschäftigten einen fast nicht aufzuholenden finanziellen Verlust. Das zweite Problem bei dieser Insolvenz ist, dass weder die Eigentumsverhältnisse geklärt sind, noch eventuelle Betriebsübernehmer in greifbarer Nähe sind. Die IG Metall wird die Mitglieder der Firma Rossberg ständig bei allen weiteren Schritten bestmöglich beraten und unterstützen. ■

Impressum

IG Metall Regensburg
Richard-Wagner-Straße 2
93055 Regensburg
Telefon 09 41 – 6 03 96-0
Fax 09 41 – 6 03 96-19

Redaktion: Jürgen Scholz
(verantwortlich), Werner
Hasenbank

Proteste in Stadtlauringen

**BESCHÄFTIGTE
VON DRESSLER
WEHREN SICH**

Nach wie vor sind unsere Kolleginnen und Kollegen bei Dressler in Stadtlauringen von der Schließung ihres Werkes bedroht. Kurz vor den geplanten Werksferien wurden 83 Beschäftigte von der Nachricht überrascht, ihr Betrieb solle am 31. Oktober diesen Jahres dicht gemacht werden.



Die Dressler Beschäftigten sind enttäuscht – aber auch kampfbereit.

Die Wiederaufnahme der Arbeit nach diesen besonderen Urlaubstagen war zunächst einmal durch eine eindrucksvolle Protestkundgebung zu Schichtbeginn vor dem Werkstor begleitet. Dem Geschäftsführer und anderen Verantwortlichen wurde damit die

Empörung über deren Pläne deutlich gemacht. Die Dresslerbeschäftigten wurden von Delegationen von ZF Sachs und Bosch Rexroth Schweinfurt, den Fränkischen Rohrwerken und von Siemens Bad Neustadt unterstützt

Thomas Höhn sprach vor rund 200 Teilnehmern die Emotionen der Dressler-Beschäftigten an, deren »Existenzen nun auf dem Spiel stehen«. Er erinnert noch einmal an die Begründung der Geschäftsführung für die Schließung: zu hohe Fixkosten in Stadtlauringen, der Wegfall einer wichtigen Lizenz im Jahr 2008. Im Dunkeln sei geblieben, warum der Brinkmann-Konzern das Werk erst vor einem Jahr gekauft habe. 24 Mitarbeitern hat Brinkmann

einen Arbeitsplatz in Großostheim angeboten, 170 Kilometer entfernt, merkt Höhn an, der kein Verständnis dafür zeigt, dass sich daran Interessierte am ersten Tag nach den Werksferien erklären sollten. Für Peter Kippes, den Zweiten Bevollmächtigten der IG Metall ist das Kostenargument eine kaum mehr erträgliche Plattitüde: »Der Preis, den ein Dressler-Anzug kostet, ließe die Fertigung in Stadtlauringen nach wie vor zu. Denen geht es aber nicht um den Gewinn als solches, denen geht es um Gewinnmaximierung«. Wie Höhn geißelt auch er die Art und Weise der Information durch die Firma. Dem Dressler-Betriebsratschef Tino Krauslach, »steckt das alles tief in den Gliedern«. Aber auch

er zeigt sich kämpferisch: »Wir werden die Arbeitsplätze nicht so einfach aufgeben.«

Zwischenzeitlich wurden verschiedene Gespräche geführt. Der Betriebsrat hat sich juristischen Beistand organisiert. Einiges sieht mittlerweile anders aus wie zu Beginn der Auseinandersetzung. Dazu beigetragen hat auch ein Treffen mit Herrn Brinkmann in Herford. Jetzt müssen die nächsten Wochen zeigen, ob es alternative Möglichkeiten für Stadtlauringen gibt. Die Kolleginnen und Kollegen haben auf jeden Fall bewiesen, dass sie sich nicht einfach ihrem Schicksal ergeben. Weitere Aktionen können folgen. ■

Erfolgreiche Betriebsratswahlen

■ Hohe Wahlbeteiligung – Zuwachs für die IG Metall

Der größte Teil der Betriebe hat die Betriebsratswahlen 2010 hinter sich gebracht. In den meisten Fällen haben unsere Kandidatinnen und Kandidaten noch mehr Zuspruch erfahren, wie bei den Abstimmungen 2006. Besonders erfreulich ist sicherlich auch das weitere Zurückdrängen des CGM. Insgesamt hat sich das Engagement unserer Kandidatinnen und Kandidaten ausgedehnt. Die Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben haben gerade in der aktuellen ökonomischen Krise sehr deutlich gemerkt, auf wen sie sich bei der Durchsetzung ihrer Interessen verlassen können.

Impressum

IG Metall Schweinfurt
Mangasse 7-9
97421 Schweinfurt
Telefon 097 21 – 209 60
Fax 097 21 – 20 96 14
E-Mail:
schweinfurt@igmetall.de

Internet:
► www.igmetall-schweinfurt.de
Redaktion:
Peter Kippes (verantwortlich)

Danke für alles, Heinz Amling

Ein Aktivposten der Interessenvertretung beendet seine Berufstätigkeit.

Der langjährige Betriebsratsvorsitzende der SRAM Deutschland GmbH, unser Kollege Heinz Amling, beendet seine berufliche Tätigkeit. Im Rahmen einer eindrucksvollen Verabschiedungsfeier wurden seine Leistungen von allen Rednern – und unisono – hervorgehoben und gelobt. Unvergessen wird sein Einsatz zum Erhalt der Arbeitsplätze in den Jahren 2002 und 2003 bleiben.

Für die IG Metall äußerte der Zweite Bevollmächtigte Peter Kippes die Hoffnung, »Heinz noch lange als Aktivposten in unseren Reihen halten zu können. Seine Kenntnisse und seine Leidenschaft werden auch weiterhin geschätzt.«

Die Oberbürgermeisterin der Stadt Schweinfurt, Gudrun Grieser, lobte Amling als »engagierten,



Von links: Peter Kippes, Heinz Amling, Frank Firsching

verlässlichen aber auch durchsetzungsfähigen Streiter für die Sache der Beschäftigten.«

Zahlreiche Freunde und Kollegen aus den umliegenden Betrieben hatten es sich nicht neh-

men lassen, Heinz Amling persönlich für seinen Einsatz zu danken und ihm für den vor ihm liegenden Lebensabschnitt viel Glück und alles Gute zu wünschen. ■

Ein Metaller mit Herz und Seele

INTERVIEW MIT DIETER STUKA

Im März waren junge Kapläne und Diakone im Rahmen ihres Arbeitnehmer-Pastorals zu Besuch bei der IG Metall Passau. Die metallzeitung nutzte die Gelegenheit für ein Interview mit Diakon Dieter Stuka, seit September 1988 Betriebsseelsorger im Bistum Passau.

Lieber Dieter, in diesem Jahr sind wieder Betriebsratswahlen. Viele Kollegen sind überrascht, dass es auch einen Wahlauftrag der kirchlichen Dienste und Verbände gibt? Warum?

Dieter Stuka: Die Arbeitnehmerinteressen zu vertreten, ist heute wichtiger denn je. Ein Betriebsrat, Personalrat oder eine Mitarbeitervertretung gehört zu jedem gut funktionierenden Betrieb dazu. Betriebsratsarbeit ist gelebte Solidarität. Eine große Wahlbeteiligung stärkt unsere Betriebsräte bei ihrer Arbeit.

Warum ist es denn notwendig, dass es eine Mitarbeitervertretung im Betrieb gibt?

Dieter Stuka: Die Aufgaben eines Betriebsrats sind vielfältig. Neben der Mitbestimmung sind es die tagtäglichen Veränderungen im Betrieb, die einen Betriebsrat unerlässlich machen. Ohne einen

Betriebsrat gibt es auch nicht die Möglichkeit, einen Sozialplan abzuschließen. Gute Arbeit fällt nicht vom Himmel – Betriebsräte sind notwendig wie nie.

Du warst Mitte März mit jungen Kaplänen und Diakonen bei uns zu Besuch. Was verschaffte uns die Ehre?

Dieter Stuka: In der praktischen Ausbildung wollten wir auch den Kontakt zu den Gewerkschaften vor Ort aufbauen. Die DGB-Gewerkschaften kümmern sich um die Gerechtigkeit in diesem Land und dabei auch um die Sorgen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Dies erfüllt unter anderem die IG Metall, indem sie die Betriebsräte vor Ort bei ihrer Arbeit unterstützt.

Es gibt auch andere Gewerkschaften, die nicht Mitglied des Dachverbandes des DGB sind, zum Bei-

spiel die, die im Christlichen Gewerkschaftsbund CGB sind. Gibt es eine Position zu den so genannten »christlichen« Gewerkschaften?

Dieter Stuka: Wir sind Befürworter des Prinzips der Einheitsgewerkschaft, also ein Betrieb – eine Gewerkschaft. Dies ist Programm der DGB-Gewerkschaften – egal welcher Partei oder Religion ein Kollege oder eine Kollegin angehört, sie alle sind im DGB organisiert.

Lieber Dieter, als Betriebsseelsorger hast Du bestimmt auch einen vollen Kalender. Wo war denn im letzten Jahr Dein Besuch nötig?

Dieter Stuka: Leider musste ich im letzten Jahr bei zahlreichen Terminen erscheinen, bei denen das Thema Betriebschließung auf der Tagesordnung stand. Nicht immer konnten wir einen Erfolg für die Mitarbeiter erzielen – aber wir



Diakon Dieter Stuka

haben gemeinsam mit den DGB-Gewerkschaften gekämpft. Das wichtigste ist immer, dass die Kolleginnen und Kollegen rechtzeitig und umfassend informiert werden, und dass sie mit ihren Problemen und Sorgen zu jemanden kommen können.

Lieber Dieter, ich danke Dir für das Interview und Deine Arbeit und wünsche Dir viel Erfolg für die Zukunft. ■

BR-WAHLEN

Aktuelles zu den Betriebsratswahlen gibt es unter:

► www.passau.igmetall.de

Impressum

IG Metall Passau
Grünaustraße 31
94032 Passau
Telefon 08 51 – 5 60 99-0
Fax 08 51 – 5 60 99-30
E-Mail:
passau@igmetall.de

Internet:
► www.passau.igmetall.de
Redaktion:
Heinz Hausner
(verantwortlich)

Italienische Radici-Gruppe schließt Werk in Freyung

Weiterführungskonzept des Betriebsrats wurde keine Chance eingeräumt.

Seit 1972 produziert die Firma Europe Yarn in Freyung Garne für Teppichböden und die Automobilindustrie. Ursprünglich unter dem Namen Eilermarkt gestartet, wurde das Werk an die TWD verkauft, im Jahre 2002 dann an die italienische Radici-Gruppe. Gemeinsam mit dem Werk in Leinefelde firmiert man nun unter dem Namen Europe Yarn GmbH.

Im Jahre 1994 wurden noch 900 Menschen beschäftigt, nach massivem Personalabbau 2002 noch 150, aktuell sind es 63. Die Belegschaft war immer hervorragend organisiert. Der Niedergang begann 2008 mit dem Erscheinen

des Bochumer Rechtsanwaltes Professor Knaup, der sich mit der Schließung unzähliger Werke und der Vernichtung Tausender Arbeitsplätze einen »Namen« gemacht hat.

Kampf um Jobs. Der Betriebsratsvorsitzende Josef Kern nahm mit seiner Mannschaft den Kampf um die Arbeitsplätze auf. Gemeinsam mit dem ehemaligen Werkleiter, Herrn Wolter, wurde ein nachhaltiges Weiterführungskonzept für Freyung erarbeitet. »Unserem Konzept wurde aber nie eine richtige Chance zur Verwirklichung gegeben«, meint Josef

Kern voller Verbitterung. Am 8. März 2010 teilte Professor Knaup eine Stunde vor der turnusmäßigen Betriebsversammlung mit, dass das Werk Freyung endgültig geschlossen wird. Eine Begründung für diesen Schritt blieb man schuldig.

Der Betriebsrat wandte sich mit der Bitte, das Weiterführungskonzept dem Beirat unterbreiten zu dürfen, an den Chef Radici. Die Antwort war sehr eindeutig: »Um Irritationen zu vermeiden, wären wir ihnen sehr verbunden, wenn sie künftige Ansinnen ausschließlich an Herrn Prof. Dr. Knaup richten würden.« ■